

Kieler Nachrichten vom 04.12.2013, Seite 14

Abschiebung: Grüne punkten gegen Breitner

Kiel. Im Koalitionskrach um einen Abschiebestopp für Balkanflüchtlinge haben sich die Grünen durchgesetzt. „Schleswig-Holstein macht auf jeden Fall einen Abschiebestopp“, sagte die Fraktionschefin der Öko-Partei, Eka von Kalben, gestern nach einer Krisenrunde mit Ministerpräsident Torsten Albig (SPD). In der Runde soll Albig gegenüber Innenminister Andreas Breitner (SPD) deutlich gemacht haben, dass Schleswig-Holstein in Wintermonaten keine Flüchtlinge auf den Balkan abschiebt.

Den Konflikt mit Breitner hatten die Grünen am Wochenende auf einem Parteitag öffentlich gemacht. Von Kalben warf dem SPD-Minister wie berichtet vor, mit der Blockade des Abschiebestopps Menschenleben zu riskieren. Rückendeckung bekamen die Grünen von SPD und SSW. „Wir sind der Auffassung, dass man Familien mit Kindern nicht dort-

hin schickt, wo sie erfrieren oder verhungern“, sagte der Vorsitzende der SSW-Gruppe im Landtag, Lars Harms.

SPD, Grünen und SSW schwebt ein „Wintermoratorium“ wie im Dezember 2012 vor. Damals hatte Breitner („ein Gebot der Humanität“) die Ausländerbehörden gebeten, Familien, Kranke und Pflegebedürftige bis Ende März nicht in EU-Drittstaaten wie Serbien oder Mazedonien abzuschicken. Betroffen waren damals bis 350 Flüchtlinge, insbesondere Angehörige der Roma.

Zu einer Neuauflage des Wintermoratoriums war Breitner offenbar zunächst nicht bereit. Ein Grund: Erst auf der Innenminister-Konferenz am Donnerstag und Freitag in Osnabrück wird sich klären, wie viele Bundesländer in diesem Jahr einen Abschiebestopp verhängen. Die große Sorge: Ein Moratorium nur in Schleswig-Holstein könnte weitere Flüchtlinge anlocken. ubi